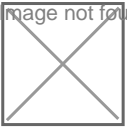

FDP Neu-Anspach

BERLIN IST WEIT, NEU-ANSPACH IST NAH

17.07.2025

image not found or type unknown



Berlin ist weit, Neu-Anspach ist nah

Auch wenn es noch etwas hin ist: Auf die hessischen Kommunalwahlen am 15. März 2026 bereiten sich die Parteien und Wählervereinigungen bereits jetzt vor. Welches Personal bieten sie auf? Und wo setzen sie ihre programmatischen Schwerpunkte? Heute: Die FDP aus Neu-Anspach.

ANJA PETER

Neu-Anspach – Hinter Stefan Ziegele liegen anstrengende Jahre. Seit 2021 ist der Vorsitzende der FDP Alleinvertreter seiner Partei in der Stadtverordnetenversammlung und hat deshalb in der laufenden Wahlperiode, so sagt er, „fast alles alleine gemacht“. Natürlich gab es auch mal einen Austausch mit Parteikollegen und vor allem nach wie vor mit Vorgänger Rudolf Kretzschmar, doch auf die Sitzungen musste sich der Kommunalpolitiker alleine vorbereiten, Grundstücke besichtigen, Vorlagen lesen. Spaß hat es trotzdem gemacht, sagt Ziegele und kündigt an: „Ich mache weiter.“

Er habe ja vorher gewusst, dass viel Arbeit auf ihn zukommen würde, sagt der 71-Jährige, der vor jeder Sitzungsrunde vier Stunden täglich in seine Vorbereitungen steckt. Ist die Gremien-Arbeit beendet, engagiert er sich in der Partei oder auch im Arbeitskreis Schwimmbad. So allerdings ha-

be er viel gelernt und sein Bewusstsein für die Kommunalpolitik verstärkt. „Ich spüre dadurch viel Zufriedenheit“, sagt Ziegele und ist froh, dass er den anderen Stadtverordneten inzwischen auf Augenhöhe begegnet. Allerdings müsse er auch Mut zur Lücke haben und benötige für manche Sachgebiete, wie zum Beispiel den Kita-Bereich, noch eine Wahlperiode, bis er so richtig im Thema drin ist.

Der Stadt etwas zurückgeben

Es sei immer sein Ziel gewesen, der Stadt, in der er seit 1983 lebt und von der er viel profitiert hat, durch seinen ehrenamtlichen Einsatz etwas zurückzugeben, sagt der Volkswirt, der inzwischen im Ruhestand ist. Allerdings würde er die Arbeit künftig „liebend gerne zu zweit machen“. Ziegele hat auch schon einen Unterstützer gewonnen, der neben ihm als Spitzenkandidat in den Wahlkampf ziehen soll: Stefan Sterzbach. „Er ist ein guter Stratege, und ich schätze ihn sehr“, sagt Ziegele über seinen Nachbarn, der die Partei im Augenblick als Europabeauftragter im Vorstand unterstützt. 13 Kandidaten sollen es insgesamt werden, damit die FDP nicht wie beim letzten Mal durch eine unvollständige Liste Stimmen verschenkt.

Zur Erinnerung: Bei der Kommunalwahl 2021 hat die FDP nur 4,3 Prozent der Stimmen und ein Mandat erhalten und deshalb auch keinen Fraktionsstatus. Leichter wird es

diesmal wohl nicht angesichts des Desasters in der Bundespolitik und der Bundestagswahl, aus der die FDP mit 4,3 Prozent der Stimmen herausgegangen ist. „Was da oben passiert, können wir leider nicht beeinflussen“, sagt Ziegele und spricht von einer denkbar ungünstigen Ausgangslage. „Wir haben uns mit der Ampel-Koalition viel verbaut, an Profil verloren und kommen im Moment einfach nicht auf die Beine.“

Ziegele setzt darauf, dass die liberale Politik auf kommunaler Ebene anders wahrgenommen wird. „Berlin ist weit, Neu-Anspach ist nah.“ So habe er sich zum Beispiel für eine Modernisierung der Verwaltung eingesetzt und für seinen Standpunkt zum Hochtaunusstift und dem Wiederaufbau der Altenpflege viel Anerkennung bekommen. Der Politiker erin-

nert sich aber auch daran, dass er für seinen eigenen Antrag, die älteren Menschen bei Bauprojekten in der Stadt mit einzubeziehen – Stichwort Barrierefreiheit – ausgerechnet vom VdK-Vorsitzenden Klaus Hoffmann (CDU) den Vorwurf gefallen lassen musste, dabei handle es sich um einen „Schaufenster-Antrag“.

„Die älteren Menschen müssen mehr gehört werden“, sagt Ziegele und will das dessen ungeachtet zum Thema im Wahlprogramm der FDP machen. Weitere Schwerpunkte sollen Steuern und Finanzen („Eine Grundsteuer 20 Prozent über dem Soll-Betrag ist maßlos“), faire Verträge mit den Kita-Trägern VzFundKirchen („Die Kosten für die Stadt müssen in Grenzen gehalten werden“) und die Gestaltung der Neuen Mitte sein. Genauso wie die

SPD stellt sich auch der FDP-Politiker klar gegen einen Abriss des Bürgerhauses („Das wäre nicht nachhaltig“). Ein Kongresszentrum im Obergeschoss eines Supermarktes sei mit Begriffen wie Bürgernähe, Barrierefreiheit und Zentralität nicht vereinbar und kontraproduktiv zur Belebung der Mitte, sagt der Parlamentarier.

Auf solide Investoren achten

Auch für eine Verbesserung des Stadtbildes spricht sich die FDP aus. So gebe es viele Bauruinen, beispielsweise am Klingenberg, und zudem brachliegende Baugrundstücke wie das Taunuslicht-Gelände und das der ehemaligen Shell-Tankstelle, kritisiert Ziegele. „Hier müsste man darauf hinwirken, dass sich etwas tut, und künftig auf solide Investoren achten.“

Im Oktober soll auf einer Mitgliederversammlung die Liste der Kandidaten beschlossen werden. Nach den Sommerferien werden die Liberalen außerdem zum ersten Mal an einem Info-Stand anzutreffen sein. Dort wollen sie vermitteln, dass sie Themen bespielen können. Geplante Aktionen möchte der Parteivorsitzende noch nicht an die große Glocke hängen, aber er kündigt eine Verbesserung des digitalen Auftritts an und verkündet schon einmal den Slogan: „Politik mit Vernunft und Sachverstand“ soll er heißen und zeigen, dass die FDP in Neu-Anspach weiß, worüber sie spricht. „Und dass wir etwas tun für eine starke Kommune.“



Bislang hat er die ganze Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung alleine gemacht, jetzt hofft Stefan Ziegele auf zwei Mandate.

PETER